

Kreativ und offensiv Wie mit den richtigen Schritten den Schul-Lockdown verhindert werden kann

In der aktuellen Diskussion gibt es anscheinend nur die Alternativen entweder Regelbetrieb oder verkleinerte Gruppen sprich verkürzter Unterricht.

Zwischenlösungen sind anscheinend nicht denkbar bzw. nicht machbar.

Wenn die Lerngruppen verkleinert werden, fehlt es an Räumen und an Personal, um den „vollen“ Unterrichtsbetrieb zu garantieren.

Beide Mängel sind zu beheben.

Personal:

Es gibt coronabedingt etliche Personengruppen, die z.Z. erwerbslos sind. Das sind keine ausgebildeten Lehrkräfte. Dennoch können sie, ihre Bereitschaft und eine entsprechende Unterstützung durch die Schulen vorausgesetzt, Aufgaben des Anleitens und Begleitens übernehmen, vielleicht sogar noch mehr.

Solche Personengruppen sind:

- ✓ Studierende
- ✓ Künstler*innen
- ✓ Beschäftigte aus der Veranstaltungsbranche
- ✓ Interkulturelle Berater*innen
- ✓ Beschäftigte in Sprach- und Integrationskursen
- ✓ Dozent*innen der Volkshochschulen
- ✓ Übungsleiter*innen in Sportvereinen
- ✓ Handwerker*innen
- ✓ Beschäftigte aus der Gastronomie

Räume sind vorhanden, nicht in den Schulen sondern:

- ✓ Bezirksbibliotheken, Stadtteilbibliotheken,
- ✓ Gemeindehäuser
- ✓ Profanierte Kirchen
- ✓ Räume in den Bezirksamtern
- ✓ Sportvereine
- ✓ Andere Vereinslokale
- ✓ Leerstehende Ladenlokale

Wenn Kleingruppen von 5 bis 8 Kindern in einem leerstehenden Ladenlokal von einem z.Z. erwerbslosen Tontechniker bei Mathematikaufgaben begleitet werden, dann ist dies eine win-win-win-Situation. Die Kinder lernen unter Anleitung, die Eltern sind entlastet und können ihrem Beruf nachgehen, der Tontechniker hat einen Job, das Ladenlokal steht nicht mehr leer.

Zugegeben, die Vorstellung erfordert Phantasie. Aber wir befinden uns in einer Krise und in Duisburg in einer sehr zugespitzten Situation, da sind Phantasie, Improvisationsvermögen und die Bereitschaft zu unkonventionellen Lösungen dringend erforderlich.

Barbara Laakmann